

Ergänzt zu einem Ganzen

Lesung aus der Apostelgeschichte 2,1-11

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten:

Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:

Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Bewohner von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Antwortpsalm: 104 (103), 1-2.24-25.29-30.31 u. 34

Kehrvers: Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Foto: KNA

Aktuell

Wie ein strahlendes Mosaik

Der Heilige Geist, die Seele der Kirche, beschränkt Seine Heil schaffende Tätigkeit nicht auf die einzelnen Glieder des mystischen Leibes, sondern dehnt sie aus auf den gesamten Organismus, indem Er ihn mit vielfältigen, unterschiedlichen Charismen ausstattet. Alle zusammen ergänzen einander wie Steinchen aus Licht und Liebe zu einem strahlenden Mosaik.

P. Nilo Geagea OCD (1908 - 2006)

Evangelium nach Johannes 20,19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 12,3b-7.12-13

Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Das Wort zur Schrift

Pfingsten – Einheit in der Vielfalt



Karl Engelmann

Das Pfingstfest ist die Vollendung von Ostern. Der Auferstandene tritt in die Mitte des Raumes, aber auch in die Mitte der Existenz und schenkt einen Frieden, der alles Begreifen übersteigt. Dann haucht er die Jünger an und teilt ihnen den Heiligen Geist mit. Dadurch sind sie – und damit die ganze Kirche – mit dem Auferstandenen verbunden. Pfingsten macht uns darauf aufmerksam, dass wir um den Heiligen Geist und seine Gaben, die Charismen, beten sollen. Der Heilige Geist wirkt in den verschiedenen Gnadengaben. Durch sie werden wir befähigt, unseren Dienst für die Gemeinschaft und zum Aufbau der Kirche zu erfüllen. Ja noch mehr: Durch Gottes Gnadengaben werden wir zum Aufbau einer besseren und friedvolleren Welt befähigt. Jeder Mensch hat seine Fähigkeiten. Im persönlichen Leben geht es darum, sie einzusetzen. Wie würde dieser Einsatz aussehen, würde der Einzelne seine Fähigkeiten Gott überlassen und sie vom Heiligen Geist durchdringen lassen? Es blieben nicht nur Fähigkeiten, sondern würden vom Geist durchdrungene Ga-

ben. Der Heilige Geist wirkt auch in unseren Tagen durch verschiedene Menschen, an verschiedenen Orten. Er ist lebendig unter uns wirksam, auch dort, wo wir es oft gar nicht vermuten würden.

Jeder Christ ist Geistträger und Tempel des Heiligen Geistes. Zusammen bilden wir die Kirche, die der lebendige Leib Christi in dieser Welt ist. Durch die verschiedenen Charismen sind wir untereinander verbunden und doch so ganz verschiedenen. Die Einheit in der Vielfalt bewirkt der Heilige Geist. Um die mit der Vielfalt auftretenden Spannungen auszuhalten, brauchen wir den Heiligen Geist. So kann sich der Abglanz Christi in der Kirche widerspiegeln und in die Welt leuchten.

GR Dr. Karl Engelmann ist Pfarrer in Hernalz (Wien 17, Kalvarienbergkirche) und Dechant.

Foto: Rupprecht@kathbild.at